

Grußwort Jürgen Wannhoff,

Vizepräsident des SVWL

Branchentreffen Tourismus

24. Juni 2020

Format: WEB-Konferenz

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe heiÙe ich Sie ganz herzlich willkommen zum **achten Branchentreffen** des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe.

Besonders freue ich mich, dass **Christoph Dammermann**, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, heute nach Münster gekommen ist, um an unserer Veranstaltung aktiv mitzugestalten. Wir betrachten Ihr Kommen als kleine Auszeichnung für die Aktivitäten des Tourismusbarometers,

Herr Dammermann – herzlich willkommen!

Wir alle können uns den Auswirkungen der Pandemie und den damit verbundenen Beschränkungen nicht entziehen. In manchen Bereichen haben wir schnell gelernt, damit umzugehen.

Ein gutes Beispiel ist unsere heutige Veranstaltung:

Noch vor einigen Monaten wurde über digitale Veranstaltungsformate maximal nachgedacht – heute sind die meisten von Ihnen bereits bestens mit Videokonferenzen oder anderen virtuellen Kommunikationsmitteln vertraut.

Und die Resonanz auf diese Veranstaltung gibt uns Recht!

Die Teilnehmerzahl kann es durchaus mit den Zahlen einer Präsenzveranstaltung aufnehmen. **Wir freuen uns über 186 Teilnehmer** – darunter auch zwei Vertreterinnen des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein aus **Kiel**. Ihnen ein besonders herzliches Willkommen aus dem schönen Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Tourismus hart getroffen!

Natürlich wird heute unser aktuelles Branchenthema „Service & Qualität“ nicht zu kurz kommen. Aber dennoch wird sich die Corona-Krise wie ein „roter Faden“ durch die heutige Veranstaltung ziehen.

Kaum eine Branche hat Corona so hart getroffen wie den Tourismus.

Auch der Blick nach vorne ist schwierig: Hotellerie und Gastronomie steuern auf lange Phasen des Wirtschaftens mit „angezogener Handbremse“ hin; Reisebusunternehmern oder touristischen Veranstaltern ist gerade wieder gestattet am Wirtschaftsleben teilzunehmen.

Die Tourismusbranche befindet sich – da sind wir uns sicher sehr einig – in einer existenziellen Notlage. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigten im Gastgewerbe sind aktuell in Kurzarbeit – deutlich mehr als in jeder anderen Branche.

Massive Umsatzverluste führen zu Illiquidität.

Nach Branchenangaben werden die Umsatzverluste im Jahr 2020, je nach Schärfe der Ausgangsbeschränkungen, zwischen 40 und 60 Prozent gegenüber 2019 liegen.

Konkrete Gefahr einer Insolvenzwelle.

Das wird zu vielen existenzbedrohten Unternehmen in der Tourismusbranche führen. Die Branche gibt an, dass 30 bis 60 Prozent der Unternehmen akut insolvenzgefährdet sind.

Der Tourismus ist eine wichtige Branche.

Der Tourismus erwirtschaftet deutschlandweit Umsätze von rund 265 Mrd. Euro (2019) und stellt fast 3,1 Mio. Arbeitsplätzen. Damit befindet sich die Tourismuswirtschaft auf Augenhöhe mit Deutschlands Kernbranche Maschinenbau.

Eine Insolvenzwelle muss unbedingt verhindert werden – vor allem bei eigentlich vor der Krise gesunden Unternehmen.

Was ist zu tun?

Die in den letzten Wochen veröffentlichten Positionspapiere der Dehoga, des Deutschen Tourismusverbandes oder von Tourismus NRW, geben eine eindeutige Richtung vor.

Im Kern sind es **vier wesentliche** Maßnahmen:

- Überbrückungsgeld
- Verlängerung der Kurzarbeitergeldregelungen
- Steuererleichterungen
- KfW-Kredite

Erstens: Überbrückungshilfen speziell für Reisebranche

Die Branche braucht kurzfristig eine Härtefallregelung, eine Überbrückungshilfe. Eine Hilfe, die den Unternehmen durch direkte, nicht-rückzahlbare Zuschüsse hilft.

Aber auf folgende Dinge muss geachtet werden:

- Die Überbrückungshilfe muss vor allem auf kleine Unternehmen zugeschnitten sein, denn 97 Prozent der Unternehmen der Tourismuswirtschaft fallen in die Gruppe mit weniger als 20 Beschäftigten.
- Drei Monate Überbrückungshilfe sind zu kurz – es müssen mindestens sieben Monate sein.
- Die Maßnahmen müssen sehr schnell und unbürokratisch greifen.

Die Landesregierung, lieber Herr Staatssekretär Dammermann, hat sich über die Wirtschaftsministerkonferenz erfolgreich für die geplanten „Überbrückungshilfen“ des Bundes eingesetzt. Sie werden nachher sicher zum Programm näher ausführen.

Zweitens: Verlängerung des Kurzarbeitergeldes

Das Kurzarbeitergeld hat sich bewährt. Diese Unterstützungsmaßnahme sollte fortgesetzt und verlängert werden.

Drittens: Steuererleichterungen

Steuererleichterungen sind ein grundsätzlich gangbarer Weg, weil sie die Belastungen der Unternehmen reduzieren. Deshalb ist die temporäre Mehrwertsteuersenkung bis Ende des Jahres auch sinnvoll.

Viertens: KfW-Kredite

Die KfW-Kredite haben sich als Liquiditäts- und Nothilfe in der aktuellen Form bewährt. Sie sollten auch in Zukunft eine wichtige Säule der Förderung sein, aber mehr auf Investitionen zugeschnitten werden.

Wir werden nachher von Herrn Staatssekretär Christoph Dammermann hören, wie er zu den Positionen der Tourismuswirtschaft steht.

Erfahrungen

Jetzt stehe ich hier als Vertreter von 57 westfälisch-lippischen Sparkassen mit einem Bilanzvolumen von 150 Mrd. € und rund 26.000 tausend Mitarbeitern.

Wissen Sie, die letzten Wochen waren auch für uns ein so historisch noch nie dagewesener Ausnahmezustand!

Es gibt **drei tiefe Erfahrungen**, die wir in den letzten Wochen gemacht haben.

Erste Erfahrung: Wir stehen zusammen!

... **und stehen für Zusammenhalt**, der jetzt mehr denn je notwendig ist. Die Institute haben in der Krise – trotz aller Beschränkungen – alle verfügbaren Kapazitäten zusammengezogen, um die Beratung und die finanzielle Versorgung von Unternehmen und Privatpersonen sicherzustellen.

Ich möchte Ihnen einige Zahlen nennen, die das Engagement der Institute verdeutlichen:

- Die 57 westfälisch-lippischen Sparkassen haben in den ersten fünf Monaten dieses Jahres **9 Mrd. Euro (genau 8,95) an Krediten an Unternehmer, Selbständige und Privatpersonen zugesagt** – das sind **18 Prozent** mehr als im Vorjahreszeitraum – da waren es **etwas über 7 Mrd. €**
- Allein im Monat April – als die Liquidität in den Unternehmen enger wurde – sagten sie **1,3 Mrd. Euro** an Krediten für Unternehmen zu – **81 Prozent** mehr als im April des Jahres 2019.
- Darüber hinaus nutzen die Unternehmen die Möglichkeit, die Tilgung für bestehende Darlehen auszusetzen: Bis Mitte Juni haben die Sparkassen bei **über 18.700 gewerblichen Krediten in einem Volumen von rund 400 Mio. € die Tilgung ausgesetzt**.
- Die Sparkassen-Beraterinnen und -Berater in Westfalen-Lippe haben darüber hinaus mehr als **3.300 Förderanträge für KfW-Mittel mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mrd. Euro bearbeitet**.

Zweite Erfahrung: Wir haben in vier Wochen einen Digitalisierungssprung von 3 Jahren gemacht.

Nachdem wir zwanghaft Filialen schließen mussten, haben wir einen Boom im Onlinebanking erlebt, den wir in unseren kühnsten Träumen nicht erwartet hätten.

Auch der Trend zum „kontaktlosen Zahlen“ hat uns kolossal überrascht: Insgesamt nutzen inzwischen 52 Prozent der Sparkassen-Kunden kontaktlose Zahlungsmöglichkeiten. Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum waren es nur 27 Prozent.

Was lässt sich daraus ableiten: Dieser digitale Schub ist keine vorübergehende Entwicklung, sondern ein klarer Trend. Die Menschen wollen mobiler und unabhängiger sein. Unsere Kunden signalisieren uns ganz klar „macht das so weiter – wir sind mit den digitalen Angeboten sehr zufrieden“.

Ich spiegle diese Entwicklung an Sie, die Tourismusbranche zurück. Diese Entwicklung betrifft auch Sie!

Die Lust auf mehr digitale Angebote ist ein Trend, der auch für Ihre Geschäftsmodelle nicht mehr aufzuhalten ist.

Daher wäre es auch nicht schlecht, wenn die Landesregierung in dieser jetzigen Umbruchphase und absoluten Präferenz für digitale Lösungen über eine Förderung der Digitalisierung in der Tourismusbranche nachdenken würde. Eventuell kann Herr Staatssekretär Christoph Dammermann nachher dazu schon etwas sagen.

Dritte Erfahrung: Digitalisierung ersetzt keine Hausbank und einen persönlichen Kundenberater

Wir haben ja in den letzten Wochen in ständigem Austausch mit der Landesregierung und den Wirtschaftsverbänden gestanden. In der Krise ist Politik und Wirtschaft nochmal richtig klar geworden, dass wir Sparkassen ein ganz wichtiger Teil der Lösung sind: Ohne Hausbank und Kundenberater keine Fördermittel, keine Liquiditäts- und Existenzsicherung.

Das fällt aber nicht vom „Himmel“, dafür muss man auch etwas tun!

Um diesen Anspruch – ganz nah bei unseren Kunden zu sein – zu erfüllen, haben die Sparkassen konsequent Beratungskapazitäten aufgebaut – sogar Pensionäre im Firmenkundengeschäft wieder reaktiviert.

Täglich führen wir so rund 4.000 Beratungsgespräche – in denen es oft um existenzielle Fragen geht; seit Beginn der Krise sind es fast 260.000 Kundengespräche!

Abschluss

Meine Damen und Herren, auch die Tourismusbranche wird ihre Lehren aus der Corona-Krise ziehen müssen. Wie kann das Angebot verbessert werden, was sind alternative Angebote, was kann digitaler werden?

Das Tourismusbarometer als Analyse-Instrument ist dabei eine wertvolle Hilfe, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Ich wünsche der Tourismusbranche eine erfolgreiche, zweite Jahreshälfte, Durchhaltevermögen, Innovationskraft und ein glückliches Händchen, um die richtigen **Entscheidungen** zu treffen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich gemeinsam mit Ihnen auf die folgenden Fachvorträge und den anschließenden Austausch mit Ihnen.